

Gutes fördern

Hans-Jochen Reek hat eigene Stiftung gegründet

Markus Weyel

„Es ist einfach schön, dass ich etwas tun kann“, freut sich Hans-Jochen Reek und ergänzt „Auf diese Weise kann ich etwas zurückgeben“. Um etwas „zurückzugeben“, hat er im Jahr 2022 eine Stiftung gegründet, den „Hans-Jochen-Reek-Stiftungsfonds“. Mit seiner Stiftung hat er sich einer größeren Stiftung angeschlossen, der „Werner und Sigrid Frischen Stiftung“ und dort „zugestiftet“, wie es im Fachjargon heißt. Hans-Jochen Reek ist es wichtig Initiativen, Projekte und Aktionen zu fördern, die nicht Einzelpersonen, sondern Personengruppen und dem Allgemeinwohl dienen.

Schon lange ist Hans-Jochen Reek mit der Lobetalarbeit in Stübeckshorn verbunden. Hier lebt sein Stiefbruder, aber das „Stief“ hört er gar nicht gerne, für ihn ist er schlicht sein Bruder. Hans-Jochen Reek bewegte schon lange der Gedanke, wie sinnvoll es wäre, in der Lobetaler Zweigeinrichtung in Stübeckshorn einen Defibrillator zu installieren. Gemeinsam mit den beiden Abteilungsleitern Angela Hartig und Reiner Kliemann überlegte er einen guten Standort, für das Gerät.

Im Eingangsbereich des Verwaltungsgebäudes ist er gefunden worden. Hierfür hat jedes Haus einen Schlüssel und das kostbare Gerät ist sicher aufbewahrt. Hans-Jochen Reek hofft natürlich, dass der Defibrillator niemals eingesetzt werden muss, aber wenn, Leben retten kann. Mit 1.000 Euro hat die Stiftung die Anschaffung gefördert. Weitere 1.000 Euro sind für den Kauf zweier hochwertiger Bänke vorgesehen. Angela Hartig und Reiner Kliemann haben hierfür einen Standort zwischen Begegnungszentrum und neuem Wohnheim vorgeschlagen. Bei einem Ortsbesuch war Hans-Jochen Reek begeistert von dem möglichen Standort. Für die Zukunft kann er sich vorstellen, zum Beispiel eine Freizeit, einen Lifter oder auch eine Hubvorrichtung für Fahrzeuge zu fördern. Freuen würde er sich, wenn seine Form der Unterstützung Schule machen würde.

»Es ist einfach schön,
dass ich etwas tun kann.«



Hans-Jochen Reek, Angela Hartig und Reiner Kliemann vor dem Defibrillator.



Hier könnte eine der neuen Bänke stehen.